

Kinder gestalten ihre Zukunft

Analyse Ideenworkshop Natur-Erlebnisraum

22. & 23. Juli '25

Anna Löberbauer



Rückblick, was haben wir gemacht?

Ideenworkshop Juli 25

Die Kinderperspektive:

Die "Krafttiere" als Fenster zur kindlichen Psyche

Auswahl nach Schwerpunkten (T, A, F & F) und eingebrachte Ideen

Was brauchen Kinder für die Zukunft?

Bedürfnisse (Maslow)

Kindliche Entwicklung Grundschule

Schlüsselkompetenzen 21. JH (K4) in Bezug auf Spielräume (klassisch/N-ER)

Ganzheitliches Potential eines Natur-Erlebnisraums

Wirkung Natur auf die Gesundheit und den Schulalltag

Was ergibt die Analyse des Workshops und was machen wir damit?

Positiven Aspekte & kritische Betrachtung der Ideen-Analyse

Impulse für die Überplanung

Was passiert nun mit den Ergebnissen

Inhalte Ideenworkshop Juli '25



Symbolik und psychologische Bedeutung

- Projektion innerster Bedürfnisse, Wünsche und Ängste auf das Tier
- Symbolischer Ausdruck der kindlichen Psyche und Entwicklungsphase
- Auswahl erfolgt nach Ähnlichkeit, Bewunderung, eigenen Persönlichkeit

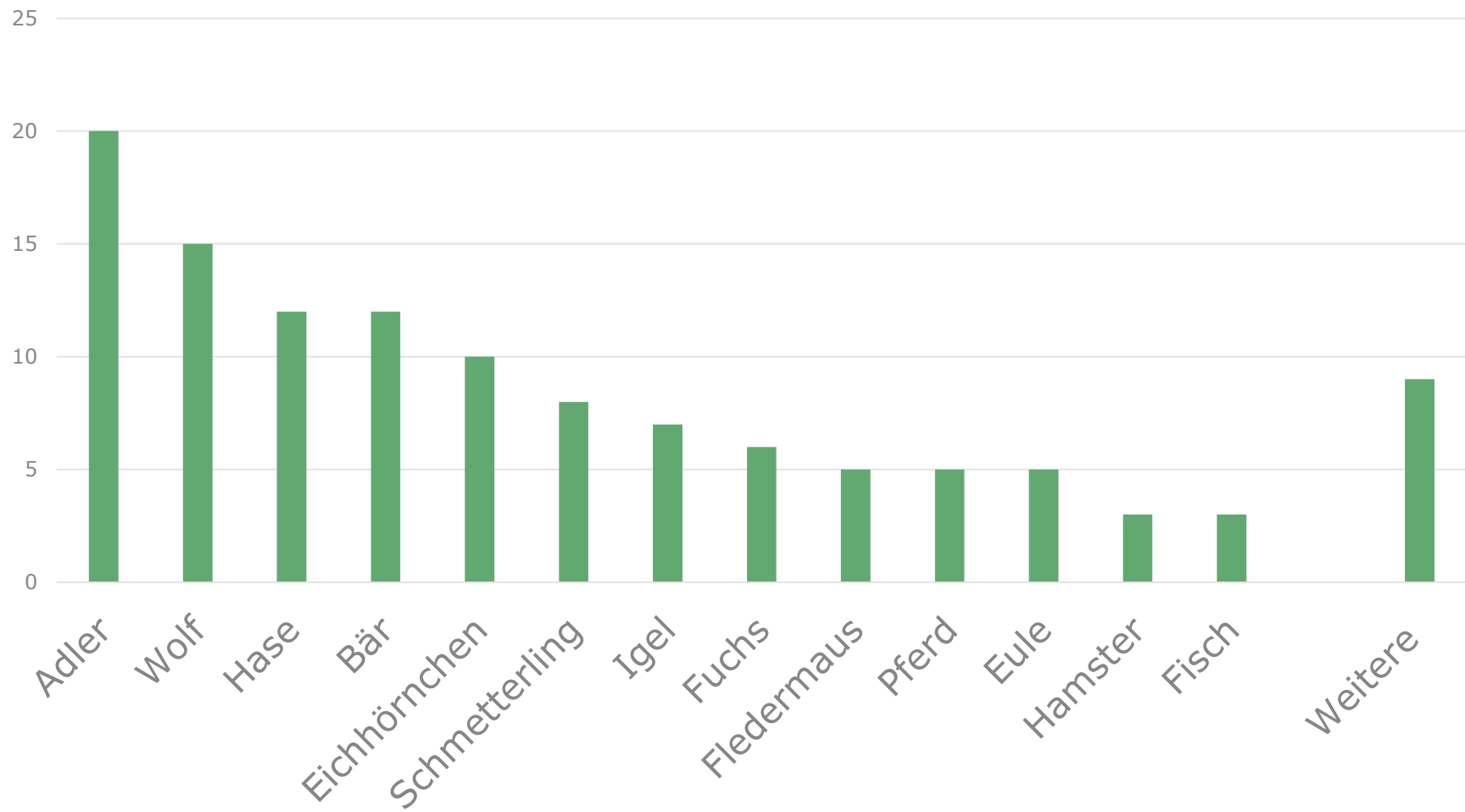
Anerkanntes, psychologisch fundiertes Verfahren

- Pädagogische und therapeutische Relevanz
- Ermöglicht Bedürfnisse und Entwicklungsphasen besser zu verstehen

Spielerischer und Intuitiver Einstieg



Tierauswahl in Zahlen Klasse 1-4



Häufig genannte Tiere mit Assoziationen



Adler: symbolisiert das Bedürfnis nach Freiheit, Überblick und Stärke, sowie nach einem sicheren Ort, von dem aus die Welt beobachtet werden kann.



Wolf: steht für das Bedürfnis nach Gemeinschaft, Schutz und Abenteuer, sowie für die Balance zwischen Individualität und sozialer Interaktion.



Hase: symbolisiert ein starkes Bedürfnis nach Sicherheit und Rückzugsorten, aber auch nach Beweglichkeit und Lebendigkeit.



Bär: symbolisiert Stärke, Sicherheit und Geborgenheit, sowie das Bedürfnis nach einem geschützten Rückzugsort und Stabilität.



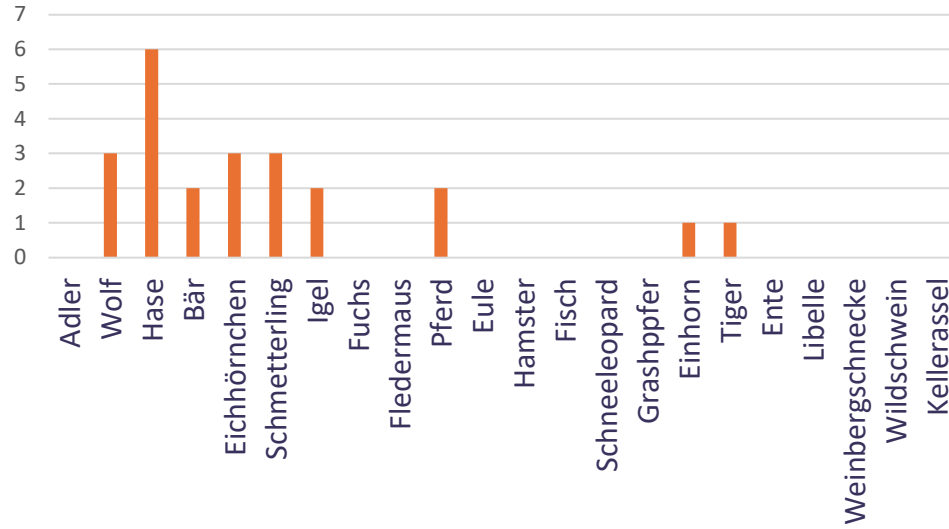
Eichhörnchen: steht für Aktivität, Geschicklichkeit und Sicherheit, sowie für Freude am Erkunden und Klettern.



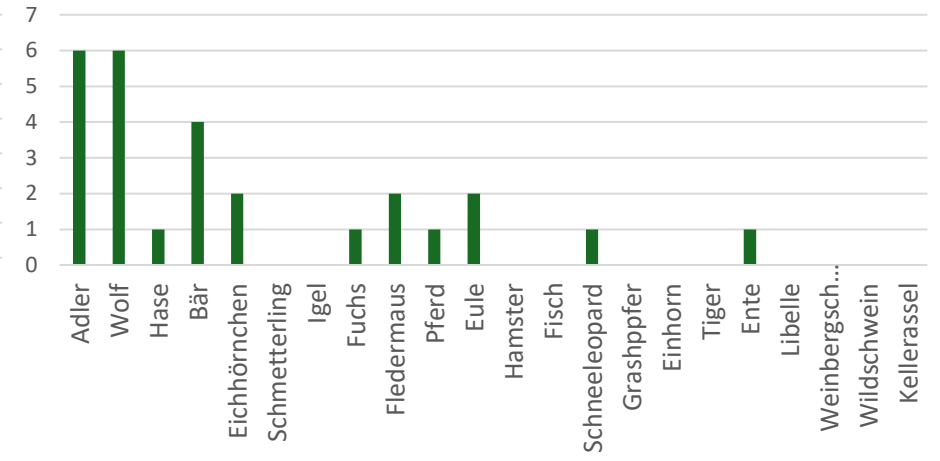
Schmetterling: steht für das Bedürfnis nach Schönheit, Leichtigkeit und Transformation, sowie nach Kreativität und persönlicher Entfaltung.

Daten folgen der Entwicklungspsychologie

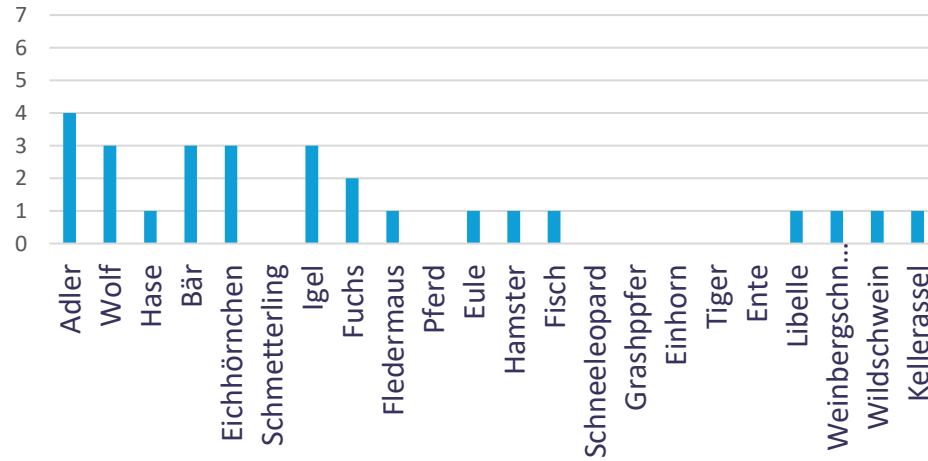
Klasse 1



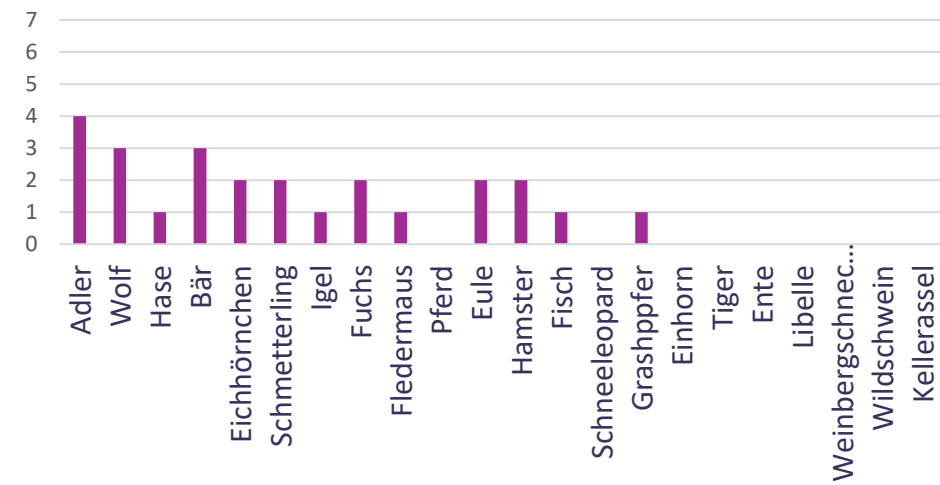
Klasse 2



Klasse 3



Klasse 4



Das die Kinder im Grundschulalter einen Übergang von der passiven Sicherheit zur aktiven Selbstwirksamkeit durchlaufen.

Kinder in der Klasse 1:

- Ein sehr hohes Bedürfnis nach Sicherheit und Geborgenheit.
- Tiere wie Hase, Eule oder Bär werden häufig gewählt, da sie Schutz, Ruhe und Rückzug symbolisieren.
- Die Ideen zeigen Rückzugsorte, gemütliche Plätze und Naturbezug

Ältere Kinder (Klassen 3 und 4):

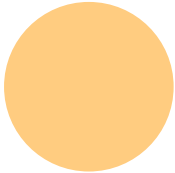
- Streben nach Autonomie, Kompetenz und sozialer Integration.
- Tiere wie Adler, Wolf oder Fuchs werden bevorzugt, da sie Abenteuer, Freiheit und Gemeinschaft repräsentieren.
- Die Ideen sind aktiver und beinhalten oft Parcours, Klettergerüste und Orte für soziale Interaktion.

Vier zentrale Themenfelder



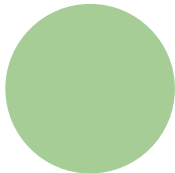
Traumgarten: Entspannen, Träumen und kreativ gestalten

Ein Ort der Ruhe und Entspannung, an dem die Sinne aktiviert und die Kreativität entfaltet werden können.



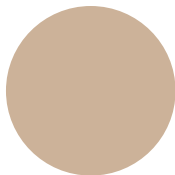
Abenteuergarten: Spielen, Toben und Herausforderungen meistern

Ein Bereich voller Energie und Bewegung, der die Abenteuerlust und den Mut der Kinder fördert.



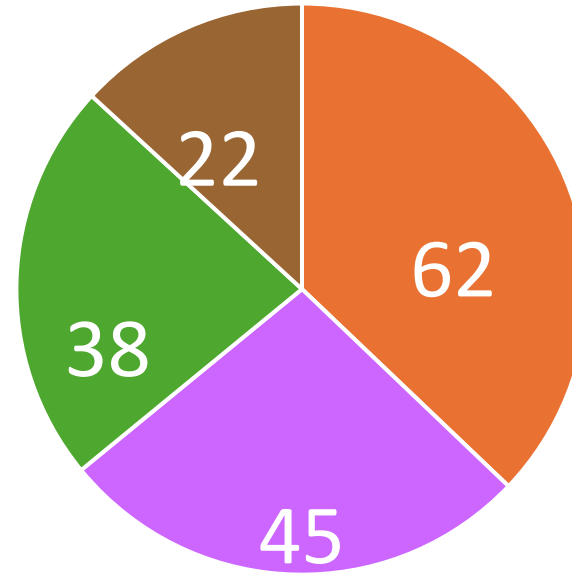
Freundschaftsgarten: Gemeinsam wachsen und Begegnungen schaffen

Ein Platz für Gemeinschaft und Begegnung, an dem die Kinder zusammenkommen und sich austauschen können.



Forschergarten: Staunen, Entdecken und die Natur verstehen

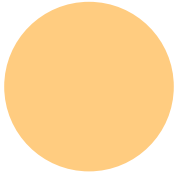
Ein Bereich, der die Neugier und das Lernen der Kinder fördert und ihre Verbindung zur Natur stärkt.



■ Abenteuer ■ Träumen ■ Freundschaft ■ Forschen

Abenteuergarten: Spielen, Toben und Herausforderungen meistern

- Abenteuer ist ein sehr stark vertretenes Thema, oft mit Bewegung und Aktivität verbunden.
- Tendenziell bevorzugen die Kinder aktive und herausfordernde Bereiche, die Bewegung und Spaß bieten.
 - ... Abenteuerbereiche mit Rutschen, Hüpfburgen und Sandkästen (K1)
 - ... Bewegungsparcours und Trampoline (K3)
 - ... Seilbahnen und Kletterparcours (K4)

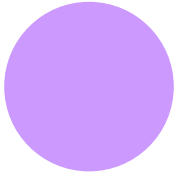


Traumgarten: Entspannen, Träumen und kreativ gestalten

- Träumen ist ein sehr beliebtes Thema, insbesondere bei der Gestaltung von Rückzugsorten, Chillecken und gemütlichen Bereichen.
- Die Kinder bevorzugen Orte, die Ruhe und Entspannung bieten, oft mit Naturbezug.

...Nester, Teiche und gemütliche Plätze eingebracht (K1).

...Traumgärten mit Blumen und Hängematten gestaltet (K4).



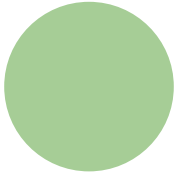
Freundschaftsgarten: Gemeinsam wachsen und Begegnungen schaffen

- Freundschaft ist ein zentraler Schwerpunkt, oft verbunden mit gemeinschaftlichen Aktivitäten und Orten zum Austausch.
- Kinder legen Wert auf Orte, die soziale Interaktion fördern, wie Schaukeln, Sitzplätze und Gemeinschaftsbereiche.

...Schaukeln und Brunnen für gemeinsames Spielen (K2)

...Rückzugsorte für Freundschaft und Austausch (K3)

...Chillecken mit Tischen und Stühlen für Treffen mit Freunden (K4)



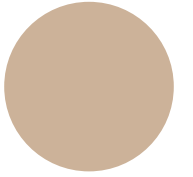
Forschergarten: Staunen, Entdecken und die Natur verstehen

- Forschen ist weniger häufig vertreten, aber dennoch ein wichtiges Thema, insbesondere bei der Gestaltung von Natur- und Tierbereichen.
- Kinder zeigen Interesse an der Natur und Tierwelt, oft verbunden mit kreativen und explorativen Ideen.

... Wasserstellen und Kletterbäume für Tiere (K2)

... Lebensräume für Tiere (K3)

... Baumhäuser mit Forscherequipment (K49)



Welche Fragen habe ich mir gestellt?

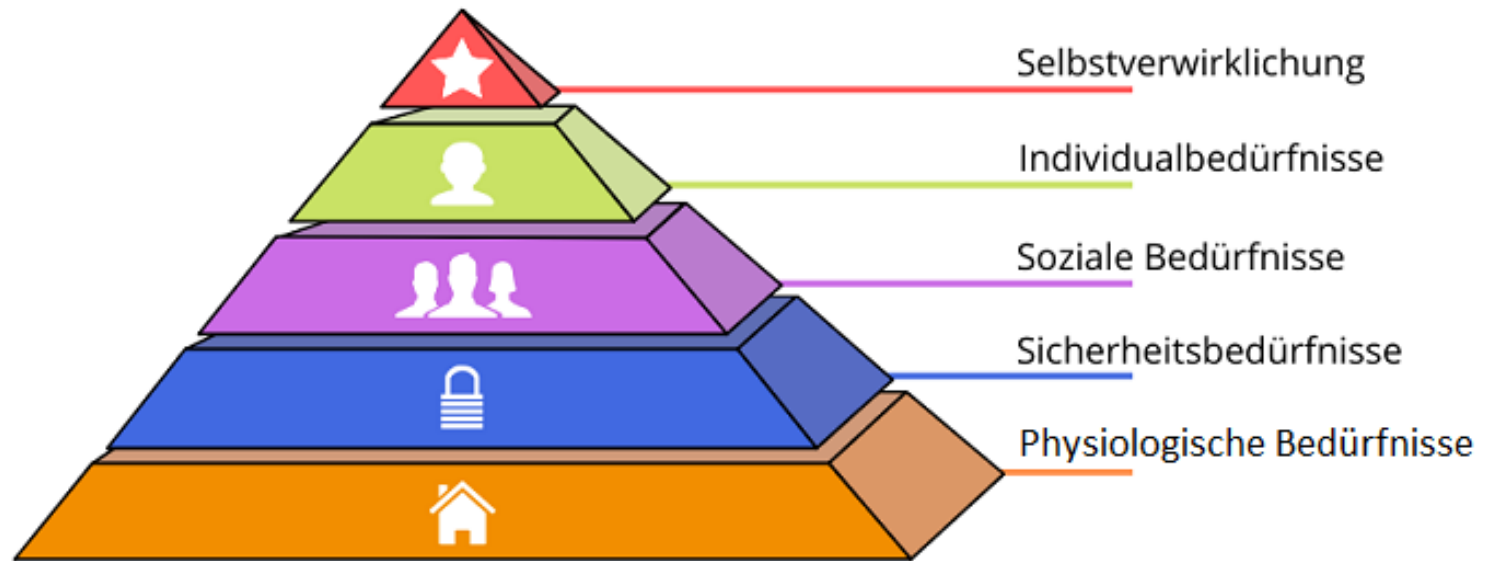


„Bietet ein Natur-Erlebnisraum die Komplexität und Offenheit, die notwendig ist, um logisches Denken, soziale Kompetenzen und emotionale Stabilität im Alter von 6 bis 10 Jahren tiefgehend zu verankern?“

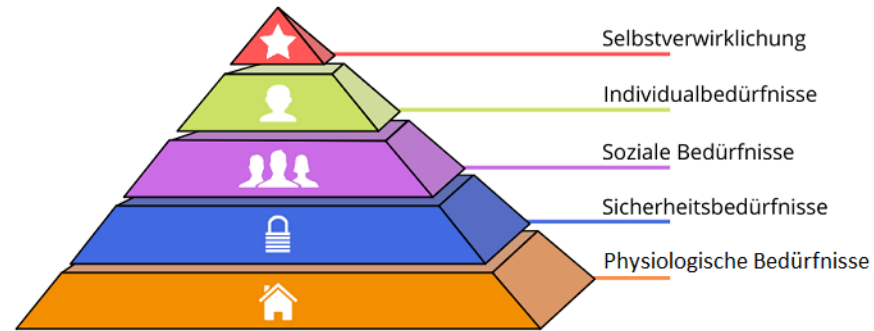
„Wie reagieren wir auf eine Welt, in die unsere Grundschulkinder entlassen werden, sie ist komplexer, unvorhersehbarer und digitaler als je zuvor?“

„Was braucht es, um aus Schule einen Lern- und Lebensraum zu machen, der jungen Menschen ein individuelles und großes Entwicklungspotential ermöglicht?“

Menschliche Bedürfnisse nach Maslow



Menschliche Bedürfnisse sind hierarchisch geordnet. Die grundlegenden Bedürfnisse müssen erfüllt sein, bevor höhere Bedürfnisse relevant werden und das menschliche Handeln leiten.



Physiologische Bedürfnisse:

Atmen, Essen, Schlafen, Bewegung

Sicherheitsbedürfnisse:

Schutz, Ordnung, Stabilität, Risikominimierung

Soziales Bedürfnisse:

Liebe, Zugehörigkeit, Gemeinschaft, Freundschaft

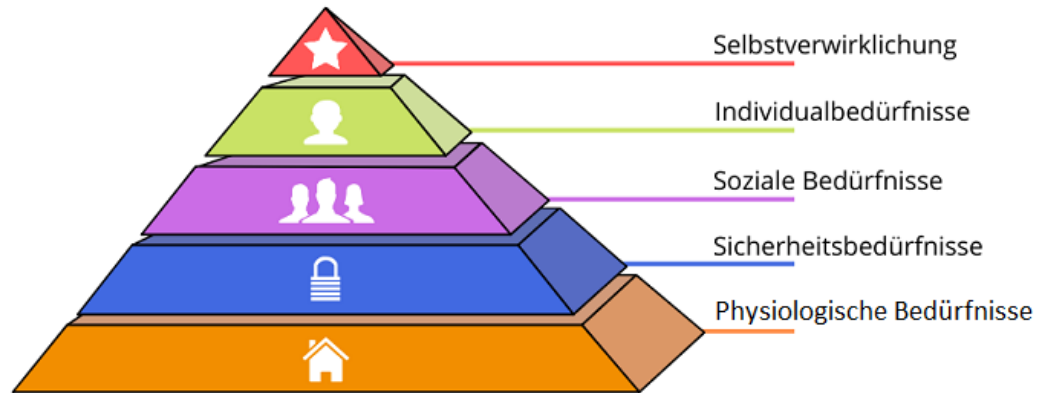
Individualbedürfnisse:

Wertschätzung, Selbstwert, Anerkennung, Kompetenz, Respekt

Selbstverwirklichung:

Kreativität, Potenzialentfaltung, individuelle Entwicklung

Die Modelle der Kinder spiegeln vor allem die unteren Bereiche der Bedürfnispyramide wider:



Physiologische Bedürfnisse: Wasser, Ruhe, Nahrung

Sicherheitsbedürfnisse: Schutz, Rückzugsorte, Geborgenheit

Soziale Bedürfnisse: Gemeinschaft, Freundschaft, Interaktion

Höhere Bedürfnisse: Individualbedürfnisse & Selbstverwirklichung

Physiologische Bedürfnisse: (Wasser, Ruhe, Nahrung)

Die Kinder zeigen ein starkes Bedürfnis nach Wasser, Ruhe und Nahrung. Diese Bedürfnisse sind die Basis der Pyramide und werden intuitiv von den Kindern berücksichtigt.

Beispiele:

Teich mit Steg: Wasser als lebendiges Element.

Liegebänke am Bach: Ruhe und Entspannung.

Teich zum Schwimmen und Trinken: Wasser als lebensnotwendiges Element.

Ventilator gegen Hitze: Gesundheit

Sitzbank zum Reden: Ruhe und soziale Interaktion.

Tendenz: Etwa **40-50%** der Kinder haben Ideen eingebracht, die direkt mit physiologischen Bedürfnissen verbunden sind.

> Elemente wie Wasserstellen, Teiche, Liegebänke, Feuerstellen, Essbare Pflanzen

Sicherheitsbedürfnisse: (Schutz, Rückzugsorte, Geborgenheit)

Die Kinder wünschen sich geschützte Orte, die Sicherheit und Geborgenheit bieten. Diese Bedürfnisse sind stark vertreten und zeigen sich in der Gestaltung von Rückzugsorten und geschützten Bereichen.

Beispiele:

Baumhaus mit Forscherequipment: Ein sicherer Raum für Entdeckung und Lernen.

Kleine Hütte für Geheimnisse und zum Chillen: Schutz und Geborgenheit.

Höhle aus Moos und Kissen: Rückzugsort für Wärme und Sicherheit.

Nest zum Schlafen und Ausguck: Schutz und Überblick.

Höhle für Ruhe und Entspannung: Bedürfnis nach Rückzug und Ruhe.

Tendenz: Etwa **30-40%** der Kinder haben Ideen eingebracht, die Sicherheitsbedürfnisse widerspiegeln.

> Rückzugsorte wie Höhlen, Baumhäuser oder Nester

Soziale Bedürfnisse: (Gemeinschaft, Freundschaft, Interaktion)

Die Kinder legen großen Wert auf soziale Interaktion und Gemeinschaft, was sich in der Gestaltung von Bereichen für Freundschaft und Austausch zeigt.

Beispiele:

Gemeinsames Schaukeln: Gemeinschaftliches Spielen.

Chillecke mit Tisch und Stühlen zum Freunde treffen: soziale Begegnung.

Freundschaftsgarten mit Blumen und Hängematten: Natur und Gemeinschaft.

Gefühlsparcours und Chillounge: Austausch und emotionale Verbindung.

Basketballkorb zum Spielen mit Freunden: Gemeinschaft und Bewegung.

Tendenz: Etwa **50-60%** der Kinder haben Ideen eingebracht, die soziale Bedürfnisse betonen.

> Gemeinsame Chillecken, Picknickplätze, Sitzkreise und Freundschaftsgärten

Höhere Bedürfnisse: (Individualbedürfnisse & Selbstverwirklichung)

Einige Kinder zeigen Ansätze von Kreativität und Selbstverwirklichung, indem sie fantasievolle und individuelle Räume gestalten. Diese Bedürfnisse sind weniger stark vertreten, aber dennoch erkennbar.

Beispiele:

Bunte Blumenbeete & Hängematten unter Bäumen: Ästhetische, kreative Gestaltung.

Insektenhotel: Verbindung zur Natur und Forschergeist.

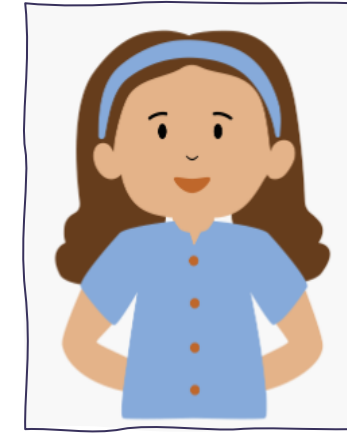
Baumhaus mit verschiedenen Podesten: Kreative und funktionale Gestaltung.

Rennbahn und Boxsack: Kombination von Bewegung und individueller Gestaltung.

Gefühlsparcours: Förderung von emotionaler Reflexion und Kreativität.

Tendenz: Etwa **10-20%** der Kinder haben Ideen eingebracht, die höhere Bedürfnisse wie Selbstverwirklichung und Individualität widerspiegeln.

> Kreative Gärten, Kunstinstallationen, Workshops Baumhaus, Insektenhotel



Intuitive, spielerische
Entwicklung

Systematischen, logischen
& sozialen Entwicklung

Ganzheitliche Entwicklung im Grundschulalter (6-10)

Entwicklungsbereich	Entwicklung im Grundschulalter
Kognitiv/Geistig	Übergang zu logischem Denken, Verstehen von Regeln, Zahlen und Ursache-Wirkungs-Prinzipien.
Motorisch	Verfeinerung von Fein- und Grobmotorik, Koordination für komplexe Sportarten, verbesserte Geschicklichkeit.
Sozial	Aufbau fester Freundschaften, Verständnis für Gruppendynamik, Fairness und Moral, Peer-Group wird wichtiger als Eltern.
Emotional	Realistischere Selbsteinschätzung, Entwicklung von Selbstwirksamkeit (Ich kann etwas bewirken), Umgang mit Erfolg/Misserfolg.

Gegenüberstellung Klassisch / N-ER



Entwicklungsdimension

Klassischer Schulhof (Asphalt/Geräte)

Natur-Erlebnisraum (Erweiterter Lernraum)

Logisches Denken & Systematik (Kognitiv)

Fokus: Regelkonformität.
Verstehen und Nutzen
vorgegebener physikalischer
Gesetze und Regeln. Wenig
Transfer in andere Fächer.

**Fokus: Angewandte
Problemlösung.** Kinder *erstellen*
eigene Systeme (z.B. ein Hochbeet
planen, Wasserlauf bauen). Direkt
anwendbar in MINT-Fächern.

Soziale Kompetenz (Sozial/Emotional)

**Fokus: Wettbewerb &
Warten.** Erlernen von
Fairness in *kompetitiven*
Situationen nach klaren,
starren Regeln ("Wer war
zuerst da?").

Fokus: Kooperation & Empathie.
Erlernen von Teamwork bei
gemeinschaftlichen Aufgaben.
Förderung von Verhandlung und
tiefer sozialer Intelligenz.

Gegenüberstellung Klassisch / N-ER



Entwicklungsdimension

Klassischer Schulhof (Asphalt/Geräte)

Natur-Erlebnisraum (Erweiterter Lernraum)

Motorik & Körperlichkeit

Fokus: Standardisierte Fitness. Training spezifischer, repetitiver Bewegungen ("Höher, schneller, weiter"). Geringe Anforderung an Anpassung.

Fokus: Anpassungsfähigkeit & Gesundheit. Training der Koordination bei unebenem Gelände (variabel). Reduziert Stress und fördert Konzentration

Selbstwirksamkeit & Kreativität

Fokus: Vorgegebene Nutzung. Geringe Kreativität, da Geräte nur eine Funktion haben. Schnelle, aber oberflächliche Erfolgserlebnisse.

Fokus: Eigenverantwortung & Gestaltung. Hohe Kreativität durch offene Materialien. Stärkt nachhaltig die *Selbstwirksamkeit* ("Ich kann etwas gestalten/verändern").

4K-Kompetenzen als international anerkannte Schlüsselkompetenzen für das 21. Jahrhundert:

Kreativität:

Die Fähigkeit, innovative Ideen zu entwickeln, neue Ansätze zu finden und Probleme auf unkonventionelle Weise zu lösen.

Kritisches Denken:

Die Fähigkeit, Informationen zu analysieren, zu bewerten, logische Schlussfolgerungen zu ziehen und fundierte Entscheidungen zu treffen.

Kommunikation:

Die Fähigkeit, Ideen, Informationen und Standpunkte effektiv zu vermitteln, sowohl mündlich als auch schriftlich und in verschiedenen Medien.

Kollaboration:

Die Fähigkeit, effektiv mit anderen zusammenzuarbeiten, im Team zu lernen, Wissen zu teilen und gemeinsame Ziele zu erreichen.



Ein Natur-Erlebnisraum schafft eine gesunde, inspirierende und lernfördernde Umgebung, die Kinder ganzheitlich wachsen lässt.

Ganzheitliche Förderung:

Er unterstützt die physische, psychische und soziale Entwicklung der Kinder.

Gesundheit:

Fördert Bewegung, stärkt das Immunsystem und reduziert Stress.

Lernen:

Verbessert Konzentration, Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten.

Wohlbefinden:

Steigert das emotionale Wohlbefinden und stärkt Resilienz.

Nachhaltigkeit:

Fördert Umweltbewusstsein und eine Verbindung zur Natur.

- Die Ideen zeigen den gewaltigen Entwicklungsprozess der Kinder
- Die Modelle spiegeln vor allem die unteren Bereiche der Bedürfnispyramide wider
- Sie wünschen sich greifbare, natürliche statt digitaler Welten.
- Intuitiv gestalten sie einen ganzheitlichen Lebens- und Lernraum.
- Hohes Bedürfnis nach Ruhe und Rückzugsorten, oft in Verbindung mit Natur.
- Auffallend häufig wünschen sie sich Wasser und Hangelemente.
- Ihre Ideen zeigen, dass sie Zusammenhänge verstehen möchten.
- Starker Drang nach Wirksamkeit und Aufbau von Kompetenzen.
- Tragen eine unglaubliche Neugier und Kreativität in sich.

Hohe Nennung vorgefertigter Spielgeräte

Weniger kreative oder naturbezogene Ideen.

...Begrenzte Erfahrungswelt der Kinder, geprägt von bekannten Spielplatzkonzepten?

Seltene Nennung von "Forscherbereichen"

Natur wird kaum aktiv erlebt oder erforscht.

...Mangelt es an Gelegenheiten für Entdeckung und Lernen in der Natur?

Fehlende Klima- und Biodiversitätsthemen

Globale Themen wie Umwelt und Nachhaltigkeit sind kaum präsent.

...Bedarf es an stärkerer Integration in Bildung und Alltag?

Bekannte Konzepte

Mehrheit der Vorschläge orientiert sich an bekannten Konzepten.

...Benötigen Kinder mehr Impulse zur Erweiterung ihrer Vorstellungskraft?

Pädagogische Übersetzung: Überführen Sie die Wünsche der Kinder in naturnahe, authentische Lösungen, die die Entwicklung der unterschiedlichen Altersstufen fördern.

Vielschichtigkeit des Entwurfs: Schaffen Sie multifunktionale Bereiche, die den Bedürfnissen aller Altersstufen gerecht werden und verschiedene Aktivitäten ermöglichen.

Erleben statt Bespielen: Legen sie den Fokus darauf, Räume für das ganzheitliche Erleben und Begreifen der Natur zu schaffen, um die Neugier und den Wissensdurst der Kinder zu fördern.

BNE als Standard: Machen Sie Biodiversität, Klimaschutz und Nachhaltigkeit erlebbar, da diese Aspekte in den kindlichen Entwürfen unterrepräsentiert waren.

Integration von Naturerfahrungen: Schaffen Sie Bereiche, die den Kindern ermöglichen, die Natur aktiv zu erleben und zu erforschen (z. B. Forscherbereiche, Lebensräume für Tiere).

Dynamische Gestaltung: Gestalten Sie flexible Bereiche, die von Kindern aktiv verändert und mitgestaltet werden können, um ihre Kreativität und Selbstwirksamkeit zu fördern.

Fördern Sie Achtsamkeit und Resilienz: Schaffen Sie Bereiche, die die Sinne ansprechen und zur bewussten Wahrnehmung und Entspannung anregen.

Kulturelle und ästhetische Aspekte: Berücksichtigen Sie kreative und kulturelle Elemente, die die Fantasie der Kinder anregen und ästhetische Bedürfnisse erfüllen.

Langfristige Pflege und Nachhaltigkeit: Planen Sie Bereiche, die langfristig gepflegt werden können und die Kinder aktiv in die Verantwortung für die Natur einbinden.

Partizipation in der Umsetzung: Der Prozess der Mitgestaltung sollte in der Bauphase fortgesetzt werden, um die Identifikation der Kinder zu stärken.

Ein vielschichtiger Raum: Gestalten Sie einen Raum, der alle Bedürfnisse abdeckt – von der Geborgenheit des Hasen bis zur Souveränität des Adlers.

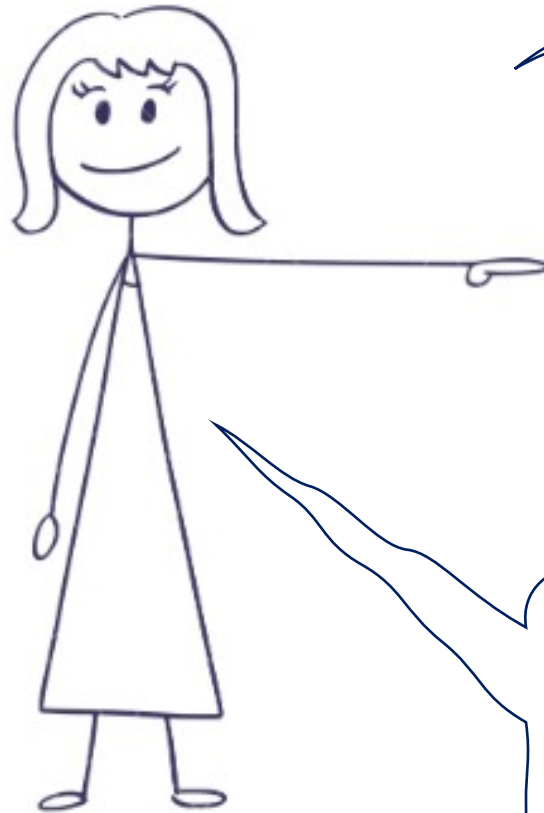
Integration in die Planung:

- Die Ergebnisse des Workshops werden an das Garten- und Friedhofsamt für die Überplanung zur Verfügung gestellt.
- Sie dienen als zentrale Grundlage für die Planung und Umsetzung des Natur-Erlebnisraums an der RBS.

Außergewöhnlicher Prozess:

- Die Zusammenarbeit auf Basis des partizipativen Ideenworkshops zwischen der Rauchbeinschule (RBS) und dem Garten- und Friedhofsamt der Stadtverwaltung ist sehr außergewöhnlich.
- Es ist ein bemerkenswerter Schritt, der die Verbindung zwischen den kreativen Beiträgen der Kinder und der realen Umsetzung stärkt und Partizipation auf eine neue Ebene hebt.

Einen großen Applaus!!!



Ein großer Applaus
geht in die ganze
Schülerschaft für
ihren Teamgeist, ihre
Kreativität und ihre
tollen Ideen!

Ein großer Applaus
für die Lehrer in Ihrer
engagierten
Doppelrolle als
neutrale Moderatoren
und Dokumentatoren
der Ergebnisse!

Ein großer Applaus für
alle Verantwortlichen,
die diesen
außergewöhnlichen
Prozess möglich
gemacht haben!